

ausschusses gewählt, setzte er sich mit ganzer Kraft für die Reform der Strafprozeßordnung und für eine Reform des Preßgesetzes sowie für eine zeitgemäße Reform der österr. Zivilprozeßordnung ein. K., glänzender Verteidiger in vielen polit. Prozessen, war 1871/72 Dekan des Jurid. Doktoren-Kollegiums.

W.: Vorlesungen über den öffentlichen mündlichen Zivilprozeß, 1862; Zur Judenfrage; nach den Akten des Prozesses Bloch-Rohling, 1886.

L.: *N. Fr. Pr. vom 22., 23. und 24. 1. 1907; W. Gruber, Der Politiker Dr. J. K., phil. Diss. Wien, 1949; A. Fischer, Worte des Gedankens an Dr. J. K., 1907; Gerichtshalle, 1907, S. 247 f.; Jurist. Bl., 1907, S. 41 f.; F. Kübl, Advokaten in Politik, Wiss. und Literatur, 1934, S. 46; Österr. Rundschau, Bd. 10, 1907, S. 307; Heimatbuch von Ostarrich, 1924, S. 415.*

**Koppay Josef** **Arpád** von, Maler. \* Wien, 15. 3. 1857; † Badgastein (Salzburg), 2. 9. 1927. In Budapest aufgewachsen, stud. K. dort und in Wien Architektur. Nach dem Feldzug 1878 (Lt.) zur Malerei übergegangen, Schüler von Makart und Canon, ab 1884 in München tätig, wo ihn sein Pastellbild „König Ludwig II. auf dem Paradebett“ (1886) bekannt machte. 1887 als Hofmaler in Madrid, dann in Paris und London, 1890–94 in Berlin, dann bis 1904 in Wien hauptsächlich mit Porträtaufträgen beschäftigt. Ab 1904 arbeitete er jedes Jahr einige Zeit in Amerika, wo seine flott und virtuos gemalten Repräsentationsbildnisse besonderen Anklang fanden. Ab 1911 lebte er in England, während des Ersten Weltkrieges in der Schweiz.

W.: Shakespeares Frauengestalten, Pastellzyklus, 1886; Schlußsitzung der Samoakonferenz von 1889 mit 26 Porträts; Porträts: Mitgl. des Kaiserhauses, des Hochadels und der Ges., u. a. Erbprinzessin Therese und Prinz Adolf zu Schwarzenberg in Lebensgröße, 1898/99; Erbprinz Johann zu Schwarzenberg in Zivil, Farbkreidezeichnung, 1899; Erbprinzessin Therese, Pastellbrustbild; die verstorbene Kn. Elisabeth, im Auftrag von K. Franz Joseph, 1899; H. Ibsen; P. Lindau; Familie Rockefeller; Familie Roosevelt; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 29. 11. 1900, 24. und 25. 1. und 24. 4. 1902; N. Fr. Pr. und Wr. Ztg. vom 3. 9. 1927; R. Lothar, A. K., 1919; Kunst und Kunsthandwerk 6, 1903, S. 532; Kunstchronik, Jg. 21–24, 1886–89, N. F. 2, 11, 15, 1891–99 und 1903; Thieme-Becker.* (Wacha)

**Koppel Gustav**, Maler. \* Agram, 7. 2. 1839; † Florenz, 28. 8. 1905. Hospitant der Wr. Akad. der bildenden Künste, trat er 1881 der Genossenschaft der bildenden Künstler in Wien bei. Er stellte seine Genrebilder auf verschiedenen Ausst., z. B. im Künstlerhaus, aus. Ab 1893 lebte K. in Florenz.

W.: Begegnung im Kreuzgang; Erster Kunstversuch; Italien. Kücheninterieur; etc.

L.: *F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 1/2, 1895; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951; Thieme-Becker.* (Wacha)

**Koppel Hans**, Schriftsteller und Redakteur. \* Lemberg (Galizien), 8. 2. 1865; † Wien, 18. 2. 1906. Kam frühzeitig nach Wien, stud. hier Phil. und wandte sich der Journalistik zu. K. verfaßte vor allem Bühnenstücke, die von H. v. Gris, H. Reinhardt u. a. in Musik gesetzt wurden. Dramat. bewegt ist auch der Gehalt seiner gut geformten Lyrik.

W.: Gedichtauswahl in: H. C. Kosel, Österr. Dichterbuch, 1896; Libretti: Venezianerin; Höhere Töchter; Der Herr Verwalter; Maxina; Die Bojaren; Tokayer; Der Söldner; Die Minnekönigin; etc. L.: *N. Fr. Pr. vom 18. 2. 1906; H. C. Kosel, Österr. Dichterbuch (Biograph. Anhang), 1896.* (Hanus)

**Koppensteiner Anton Michael**, Pädagoge. \* Brühl b. Weitra (N.Ö.), 6. 7. 1787; † Wien-Hütteldorf, 8. 1. 1843. Gründete 1822 die „Erziehungsanstalt für Knaben zu Baumgarten und Hütteldorf unweit Wien“, deren Dir. und „Erziehungsvater“ er bis zu seinem Tode blieb. Das Inst. umfaßte 3 Elementarklassen (sogenannte „deutsche Normal-Classen“), 2 Vorbereitungsclassen (sogenannte „vierte Classe des 1. und 2. Jahrganges“) und 6 Gymnasialklassen. Es war in einem zweistöckigen Gebäude mit anschließendem Wirtschaftsgebäude auf einem riesigen Areal untergebracht, wozu die Gründe im Tal und die ganze heutige Fläche der Sophienalpe — die Milch wurde von dort aus der eigenen Meierei zur Schule gebracht — gehörten. Im Gymn. wurden neben den „ordentlichen“ Unterrichtsfächern (Religionslehre, Latein, Griech., Arithmetik und Mathematik, Geographie, Geschichte, Röm. Altertümer und Mythol.) noch folgende „außerordentliche“ Lehrgegenstände „tradiert“: Kalligraphie, Zeichnen der Figuren, Blumen und Landschaften, Dt. Styl, Declamation, neue lebende Sprachen (Dt., Französ., Italien., Böhm., Engl., Neugriech.), Musik (Gesang und 7 Instrumente), Gymnast. Übungen, Schwimmen und Tanzen. Bemerkenswert ist, daß bei der Verhängung von Strafen durch den Erziehungsvater (die Strafen erstreckten sich vom Verweis bis zum Ausschluß) eine aus drei Zöglingen bestehende Delegation mitwirkte und daß ein Schülervertreter, wenn auch ohne Stimmrecht, sogar an den Konferenzen teilnehmen durfte.

W.: Institutsgesetze der Lehr- und Erziehungsanstalt des A. K. in Hütteldorf bei Wien, 1832; Instruktion für den Lehrer und Erziehungsgehilfen der Lehr- und Erziehungsanstalt des A. K. in